

### **Aus der Forschung für die Praxis: Informationen und Impulse**

🔊 Non-formale und informelle Bildungsprozesse gewinnen für die Lebensgestaltung von Kindern und Jugendlichen immer mehr an Bedeutung. Für das Projekt „**Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter in Luxemburg**“ im Auftrag des Ministère de la Famille et de l'Intégration wurde eine Begriffsklärung vorgenommen:

**Non-formale Bildung:** Unter non-formaler Bildung ist jede Form organisierter Bildung zu verstehen, die freiwillig ist und Angebotscharakter hat. Sie bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die außerhalb des formalen Schulsystems organisiert ist, sich an ein definiertes Zielpublikum richtet und spezifische



Bildungsziele verfolgt. Non-formale Bildung hat in Bezug auf die Lernziele, Lerndauer und Lernmittel systematischen Charakter, die Ziele, Inhalte und Methoden werden allerdings in hohem Maße von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mitgestaltet. In non-formalen Bildungseinrichtungen besteht die Chance, Kindern und Jugendlichen Spiel, Spaß und Entspannung zu ermöglichen und Freiräume für ihre eigenen Interessen zu bieten.

Ebenso wie bei formalen Bildungsprozessen übernehmen erwachsene Bezugspersonen und Peers eine wichtige Rolle im Prozess der Ko-Konstruktion. Bei non-formalen Bildungsprozessen wird besonderer Wert auf die Vermittlung von „sozialen und personalen Kompetenzen sowie auf die Förderung und Bekräftigung von Beteiligungen an politischen und gesellschaftlichen Prozessen gelegt“ (Harring, Rolfs & Palentien, 2007, S. 9). Non-formale Settings eignen sich auch als Vermittlungsinstanz zwischen Familie, Schule und kindlichen bzw. jugendlichen Lebenswelten. Weiters haben sie die Chance, ohne vorgegebene Lernziele Mehrsprachigkeit zu vermitteln und Raum zum selbstbestimmten Erwerb und Vertiefen individueller Sprachkompetenzen zu bieten.

**Informelle Bildung:** Informelle Bildung läuft ungeplant und beiläufig ab, sie findet im täglichen Leben statt, sei es in der Familie, in der Peergruppe oder über verschiedene Medien. Sie wird von den Betroffenen häufig nicht als Erweiterung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten wahrgenommen.

(Textauszug aus Ministère de la Famille et de l'Intégration, 2013, S. 6)

Die vollständigen „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“ für Luxemburg können nachgelesen werden unter [www.enfancejeunesse.lu/arbeitpapier-leitlinien-zur-non-formalen-bildung-im-kindes-und-jugendalter](http://www.enfancejeunesse.lu/arbeitpapier-leitlinien-zur-non-formalen-bildung-im-kindes-und-jugendalter)

Mehr Informationen zum Projekt unter <http://www.charlotte-buehler-institut.at/berichte/index.htm>

---

### **Blitzlichter:** Aktuelles aus dem Charlotte Bühler Institut

☆ Am 15. Mai 2013 hielt Mag.<sup>a</sup> Gabriele Bäck den Vortrag „**Von Anfang an: Kompetenzorientierung in der Elementarpädagogik**“.



Die Thematik wurde aus der Perspektive der frühen Bildung beleuchtet, wobei der „Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ als wichtigste Grundlage diente. Danach stellte Regina Romanek als Respondentin aus ihren Erfahrungen den Theorie-Praxis-Bezug her. Abschließend wurde mit interessiertem Publikum über Für und Wider der Kompetenzorientierung im Kindergarten erfrischend diskutiert.

Weitere Informationen und Veranstaltungstermine der Reihe unter <http://ring.bildungswerke.at> oder [www.univie.ac.at/iwk/ak.html#bildungstheorie](http://www.univie.ac.at/iwk/ak.html#bildungstheorie)

Download „Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ unter [www.charlotte-buehler-institut.at/berichte/bildungsrahmenplan.pdf](http://www.charlotte-buehler-institut.at/berichte/bildungsrahmenplan.pdf)

☆ Am 26. April 2013 fand die zweite pädagogische Fachtagung der OÖ Kinderfreunde unter dem Titel „**miteinander**“ statt, an der mehr als 300 Pädagoginnen und Pädagogen aus den Krabbelstuben, Kindergärten und Horten des Vereins Familienzentren der OÖ Kinderfreunde teilnahmen. Ein Schwerpunkt lag auf der geschlechtssensiblen Pädagogik, die in einem Vortrag und einem Workshop von Mag.<sup>a</sup> Michaela Hajszan bearbeitet wurde. Der zweite Hauptvortrag „Professionalität zum Wohle der Kinder“ wurde von Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Heide Lex-Nalis (Plattform Educare) gehalten.



Weitere Informationen sowie Bildergalerie unter

[www.kinderfreunde.cc/Bundeslaender/Oberoesterreich/News/News-fuer-Artikelkarussell/Fachtagung](http://www.kinderfreunde.cc/Bundeslaender/Oberoesterreich/News/News-fuer-Artikelkarussell/Fachtagung)

☆ Am 10. und 11. April 2013 fand in Salzburg am Internationalen Forschungszentrum für Soziale und Ethische Fragen (ifz) das Fachgespräch „Der Wert einer ruhigen Kindheit für eine gedeihliche Gesellschaft“ statt. MMag.<sup>a</sup> Birgit Hartel vertrat den elementarpädagogischen Bereich mit dem Beitrag „**FREIspiel – (Frei-)Zeit und (Frei-)Raum in elementaren Bildungseinrichtungen**“. Zentrale Aussage war die hohe Bedeutung des Freispiels für die Bildung und Entwicklung von Kindern, für deren Psychohygiene und als schöpferischer Ausgangspunkt für Flowerleben.



WISSENSCHAFT  
FÜR MENSCHEN

Alle Vorträge gibt es als Audiodateien zum Nachhören unter <http://www.ifz-salzburg.at/?p=8780>

☆ Das Charlotte Bühler Institut hat im Auftrag der luxemburgischen Regierung den nationalen **Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter** erarbeitet. Der Bildungsplan wurde im Beisein von Familienministerin Marie-Josée



Jacobs am 29. Jänner 2013 im luxemburgischen Parlament und am 31. Jänner 2013 auf einer Fachtagung in Luxemburg feierlich präsentiert.



Mehr dazu unter <http://www.charlotte-buehler-institut.at/berichte/index.htm>

☆ Das Kick-Off zum Pilotprojekt „**Pädagogische Qualitätsmerkmale für Kinderbetreuungs-einrichtungen in Oberösterreich**“, das vom Charlotte Bühler Institut evaluiert wird, fand am 22. Jänner 2013 in Linz statt. MMag.<sup>a</sup> Birgit Hartel stellte für die Pädagoginnen und Pädagogen aus den Pileteinrichtungen den Nutzen und die Vorteile von Selbstevaluation im Rahmen der Qualitätsentwicklung vor und gab einen Ausblick auf die geplante Evaluierung.



Mehr Informationen zum Projekt unter: [www.charlotte-buehler-institut.at/aktuell/index.htm](http://www.charlotte-buehler-institut.at/aktuell/index.htm)

---

### ***In Austausch kommen: Termine und Veranstaltungen***

🌸 **Für Kurzentschlossene:** Am 20. Juni 2013 findet im Weltmuseum Wien Neue Burg, Heldenplatz, 1010 Wien von 18.00 – 19.30 Uhr die **Podiumsdiskussion Bildung heute – Erwachsene morgen?** statt. Mag.<sup>a</sup> Gabriele Bäck diskutiert zum Thema *Lebenschancen durch frühe Bildung – Kindergarten und Schule stellen die Weichen für das Leben* mit DDr. Stefan Unterberger (Universität Linz und Wien, Soziologie/Politikwissenschaften/Publizistik), Univ. Prof. Dr. Stefan T. Hopmann (Universität Wien, Bildungswissenschaften) und Univ. Prof. Dr. Johann Misliwetz (Medizinische Universität Wien, Psychotherapeut).

Informationen unter <http://kind24.co.at/events/bildung-heute-erwachsene-morgen>

🌸 Am 25. Juni 2013 findet in der Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1040 Wien eine ganztägige Konferenz der Nationalagentur Lebenslanges Lernen zum Thema **Europa 2020: „New Skills for New Jobs. Unternehmerische Kompetenzen – Ideen in die Tat umsetzen“** statt. Im Workshop „Unternehmerische Kompetenzen fördern – es ist nie zu früh“ präsentiert unter anderem Mag.<sup>a</sup> Gabriele Bäck einen kurzen Input zur frühkindlichen Kompetenzförderung in elementaren Bildungseinrichtungen.

Programm und Anmeldung unter: <http://www.lebenslanges-lernen.at/newskills>

---

## Auf einen Blick: Literaturhinweise

 Unter dem Titel „Der andere Blick auf Bildung. Über die unterschätzten Potenziale außerschulischer Bildung“ reflektieren namhafte deutsche Expertinnen und Experten die Bedeutung und Besonderheiten non-formaler Bildung. „Die Prozesse der Alltagsbildung verdienen eine erhöhte Aufmerksamkeit: Wenn die Annahme stimmt, dass vor allem sie die Grundlage für die Zuweisung von Chancen in der Bildungsbiografie von Heranwachsenden darstellen, dann darf sich der Bildungsdiskurs nicht länger auf die »Sonderwelt« Schule beschränken, muss vielmehr den Blick auf die gesamte Lebenswelt und alle Bildungsorte weiten.“ (Rauschenbach, 2012, S. 6)



Download unter [www.dji.de/bulletin/d\\_bull\\_d/bull100\\_d/DJIB\\_100.pdf](http://www.dji.de/bulletin/d_bull_d/bull100_d/DJIB_100.pdf)

 Die Bedeutung der emotionalen Beteiligung für freudvolles, nachhaltiges Lernen in allen Altersstufen rückt zunehmend in den Fokus der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit. Was in der alternativen Pädagogik (Montessori, Steiner, Freinet, Reggio-Pädagogik etc.) schon seit vielen Jahren bekannt ist und gelehrt wird, findet nun auch Bestätigung durch die Hirnforschung: ohne Begeisterung oder ähnlich starke Gefühle kann Faszination nicht entstehen. Das lernende Kind / der lernende Mensch muss sich (emotional) mit seinem Wissen verbinden – es bleibt sonst abstrakt, leblos, in der Fachsprache auch „träge“ genannt und damit für den Menschen nicht verfügbar.



Empfehlenswert zu diesem Thema ist die (Lern-)Biografie von André Stern „...und ich war nie in der Schule. Geschichte eines glücklichen Kindes.“ – ein Paradebeispiel für selbstbestimmtes Lernen und dessen faszinierend vielfältige Blüten.

<http://andrester.com/de/veroeffentlichungen.html>

Ebenfalls lohnenswert: ein Besuch auf Arno Sterns Website: [www.arnostern.com/de/index.html](http://www.arnostern.com/de/index.html)

---

## In eigener Sache:

 **Wir freuen uns über Ihre Spende zur Unterstützung unserer Forschungstätigkeit!**

Der gemeinnützige Verein „Charlotte Bühler Gesellschaft“ gehört dem begünstigten Empfängerkreis der Forschungs- und Lehrinrichtungen gemäß § 4a Abs. 2 Z. 1 und Abs.3 Z. 4 bis 6 EStG an. Ihre Spende an uns im Jahr 2013 ist von der Steuer absetzbar.

Kontonummer: 28228069700 | Erste Bank | BLZ: 20111  
BIC: GIBAAWWXXX | IBAN: AT102011128228069700  
Verwendungszweck „Spende“



✉ Wir bedanken uns bei unserem Kooperationspartner, der Österreichischen Beamtenversicherung, für seine Unterstützung.



## Das Beste für Sie? Ja, ganz sicher!

Wir sind die Spezialisten für öffentlich Bedienstete und sind auch für Ihre Familien und Freunde da.

Profitieren auch Sie von unseren Spitzen-Konditionen!

### Evelyn Salomon

Regionale Vertriebsleiterin  
Landesdirektion Wien  
0664/2173483  
evelyn.salomon@oebv.com

---

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Newsletter weiterempfehlen. Die An- und Abmeldung erfolgt über [info@charlotte-buehler-institut.at](mailto:info@charlotte-buehler-institut.at).

**NEU:** Alle bisherigen Ausgaben der „Brückenschläge“ finden Sie auch auf unserer Homepage unter [www.charlotte-buehler-institut.at/service/index.htm](http://www.charlotte-buehler-institut.at/service/index.htm)

*Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für einen erholsamen Sommer*

*Ihr Team des Charlotte Bühler Instituts*



#### Hinweise:

Sie erhalten dieses Mail, weil wir Ihre Mailadresse in unserem Verteiler führen. Sie können sich von diesem Newsletter jederzeit mit dem Betreff „NEIN“ [hier](#) abmelden.

Dieser Newsletter kann Links zu Inhalten von Dritten beinhalten, für die das Charlotte Bühler Institut keine Verantwortung übernimmt.

Satz-/Druckfehler vorbehalten.

#### Impressum:

Charlotte Bühler Institut für praxisorientierte Kleinkindforschung  
Stephansplatz 6, Stiege 2, Tür 3 | 1010 Wien | ZVR-Zahl: 054018577  
++43 (0)664 85 36 333 | [office@charlotte-buehler-institut.at](mailto:office@charlotte-buehler-institut.at) | [www.charlotte-buehler-institut.at](http://www.charlotte-buehler-institut.at)

#### Redaktion:

MMag.<sup>a</sup> Birgit Hartel  
[info@charlotte-buehler-institut.at](mailto:info@charlotte-buehler-institut.at)  
[www.charlotte-buehler-institut.at](http://www.charlotte-buehler-institut.at)